

Das fünffte Buch C. Julij Cesaris / von dem Französischen Kriege.

Wie der Keyser in Franckreich Schiff bereiten ließ / Er
über in die Windische marck zoge / vnd sich die Pi-
rusten ergaben.



Des Lucius Domitius / vnd Appius Claudius
Bürgermeister waren / zoge der Keyser / nach jährlicher
gewonheit / auß dem Winterläger in Italiam / vnd be-
fahle den Legaten / die er den Legionen zu Oberherren
geben hett / daß sie den Winter / so vil Schiff sie möch-
ten / von newem auff solten lassen bawen / vnd die alten
wider

wider machen. Der maß vñ form gab er also an/das sie der behendigkeit halben geschmeidiger denn die Lastschiff sein solten / vñnd ließ sie ein wenig niderrechter machen/dann die wir in vnserm Meer gewohnt seind zñ brauchen/hieß sie auch Jagschiff machen/bürden vñd menge des Viehs vber zñ füren/darumb das jm bekannt war/dz am selben ort der aufleuff verwandlung halben nit grosse wellen weren/die solten ein kleins breiter sein/denn die wir in andern Meeren brauchen / denn die niderigkeit zñ solchen dingen wol dienet / vñd hieß die ding alle/der man bedörfft die Schiff zñ bewaren/auf Hispanien bringen. Also kam er nach außgerichter versammlung auß Franckreich / hie disseit den Bergen gelegen/in die Windische markt / darumb das jm fürkam/wie das nechst gelegen theil der Prouinzen von den Pirustia durch anlauffung verheert würd. Bald die Piruste des innen wurden/schickten sie Legaten zñ jm/vñd wendten für/die ding weren nit auß gemeinem anschlag geschehen/erbotten sich auch in allerley weg widergeltung zñ thun / was schmach vñnd vberlasts geschehen were. Da der Keyser ihr fürnemen vñd erbieten vernam / fordert er von ihnen Bürgen/vñd begert/das man sie auff einen bestimpten tag solt bringen/wo das nit geschehe/so wolt er die Stätt mit Krieg angreifen. Als aber die auff den bestimpten tag kamen/wie er geheissen hett/gab er den Stetten eeliche Mann/die den zant schlichten / vñd straff aufflegen solten.

Wie sich der Keyser wandte/vñd wider in Franckreich zñ seinem Heer/vñd darnach gegen den Trierischen zoge.

Darnach er solche ding volbracht/vñd die versammlung vñnd Landtag vollendet / wandte er sich widerum in Franckreich/hie disseit den Bergen gelegen/vñd zog darnach zñ dem Meer. Da er dahin kam / vñd den Winterläger zñ rings umb besichtig/sah er/das wiewol an vilen dingen mangel gewesen / jedoch durch des Kriegsnolts sonderlichen fleiß/bey sechs hundert Schiffen/auff die gestalt(wie wir oben erzelt haben) gemacht/vñd acht vñ zwentzig lange/welche dermassen versehen vñd zugericht waren / das man sie innerhalb wenig tagen hinweg füren möchte. Also lobt er dieselben/vñd die er in solchen geschefften zñ verwalten vñd verweisen gemacht hett. Legt ihnen auch für/was seinem geheiß nach geschehen solt/hieß sie alle zñ dem port kōmen/das Zeium genant würd/ als er wißt / das daselbst ein bequemlich vberfart in Britanniam/ vñlleicht auff dreißig tausent schritt weit wer / all da ließ er so vil hinder sich / als in gnüg sam bedaucht / vñnd zog mit vier gerüstten Legionen / vñd acht hundert Reutern in der Trierischen Landschaft / darumb das dieselben weder zñ der versammlung vñd Landtag kōmen / noch seinem geheiß gehorsam waren / auch deshalben das die sage war / das sie die Teutschen/die jenseit dem Rhein wonten / zñ Krieg lockten vñd auffmunterten.

Von

Von den Trierischen / wie Induciomarus vñnd
Cingentorix bey ihnen vmb das Regiment zantcken/
vnd sich einer nach dem andern an den Keyser ergabe.

Wist die gemelt Statt Trier in gantz Franck
reich von Rentern vnd Fußuolck die mechtigst / vnd be-
rürt ihr Landtschafft den Rhein / als wir vormals auch
gesagt haben. In derselbigen State waren zwen / In-
duciomarus vñnd Cingentorix / die zantcken vmb die
Oberkeit. So bald der einer (Cingentorix) des Key-
sers vnd Heers zükunfft merckt / kam er zü ihm / vnd sagt / daß er vnd
alle die seinen in des Keyser's dienst sein / vñ von des Römischen volcks
Freundschaft nit weichen wolten / offenbaret auch was zü Trier ge-
schehe. Es nam ihm aber Induciomarus für / ein Reißigenzeug vnd
Fußuolck auffzūbringen / vnd wider den Keyser zü kriegen / vnd ver-
barg die vnstreibbaren in den Wald / genant Arduenna / der sich mit Arduenna
sylua.
vnfüglicher größe durch der Trierischen Landtschafft / von dem Rhein
an / bis zü den Rheimensern zeucht. Vnd da eeliche Herrn auß dersel-
ben Statt zü dem Keyser kamen / nit allein die durch gemeinschafft
Cingentorigis auffbracht / sondern auch die durch zükunfft des Key-
sers erschreckt waren / hüben au von ihren eignen gütern mit dem
Keyser zü reden / vñ in anzūzeigen / dz sie die Stat vor ihm nit auffhal-
ten möchten. Nun sahe er / Induciomarus / daß er von jederman ver-
lassen würd / vnd schickt auch Legaten zü dem Keyser / die sagten / er
(Induciomarus) wolt deshalb von den seinen nit weichen noch zü ihm
kōmen / auff daß er die Statt deste leichlicher vnterthenig möcht hal-
ten / vnd das gemein Volck / weil aller Adel hinweg gewichen wer / nit
vnfürsichtiglichen abthel. So were nun die Statt in seinem gewalt /
vnd wolt er selbs zü dem Keyser in das Läger kōmen (wolt er es an-
ders zūlassen) vnd allda seinem vertrauen sich selbs / vnd alles / was
die Statt hett / befehlen. Wiewol nun der Keyser merckt / wes halben
solche ding gesagt würden / vnd was ihn (Induciomarus) von sei-
nem fürnemen abtrieb vnd erschreckt / hieß er ihn doch mit zwey hun-
dert Bürgen zü ihm kommen / auff daß er nit bezwungen würde / den
Sommer in der Trierischen Landtschafft zü verharren / so er alle ding
zü dem Britannischen Krieg gerüstet hett. Also bracht Inducio-
marus dieselbigen / vnder denen war sein Son / vnd alle seine gefreund-
ten / die er fürnemlich darzū beruffen hett. Da tröstet ihn der Keyser
vnd ermanet ihn / daß er steiff auff seinem gehorsam vñnd ergebung
bleiben solte. Vnd berufft nichts deste minder der Trierischen Ober-
sten zü ihm / die gesellet er Cingentorigi alle sonderlichen zü / meinet es
were billich / daß solchs seines verdiensts halben geschehe. Darzū be-
daucht ihn / wo des autoritet (des güten willen er so sehr gespürt hett)
vnd den seinē wolgehalten / würd es grossen nutz vñ fromen bringen.
Aber als Induciomarus sein gunst vnd den seinē gering ward / hett er
es trefflich für vbel / vnd weil er sich vorhin auch müthwillig gegen dem
Keyser gehalten / verdrosß vnd bewegt in das nit mehr. Wie

168 Caij Julij Cefaris/vom Gallier
 Wie der Keyfer mit allem Heer zu dem port Jcio
 zoge/ vnd in Britannien faren wolt. Von den Schiff-
 fen vnd dem Beduischen Dumnotige/rc.



Nach dem der Keyfer die ding vollendet kam er
 mit den Legionen zu dem port / Jcium genant / vnd
 erfuhr / daß die vierzig Schiff / die bey den Meldis ge-
 macht / von vngestümme des gewitters aufgeworffen /
 vnd ihren lauff nit hetten möchten haben / wider vmb
 getert an das ort / da sie aufgefahen weren / fand doch
 daß sie die andern zu der fart gefertiget / vnd mit allen dingen gerüst
 hetten. Auch kamē daselbst hin die Keyfigen des ganze Franckreichs /
 an der zahl vier tausent / vnd auß allen Stetten die Obersten. Dann
 er hett ihm fürgenommen / daß er den Stetten gar wenig / vnd eben
 die / der crew er selbs erfahren hett / lassen wolt. Die andern wolt er alle
 an statt der Bürger mit im führen / als er dan den auffhür in Franck-
 reich

reych in seinem abwesen besorget. Vnter andern ware auch der Hedeuisch Dumnoziy/von dem wir vor mals gesagt haben / den wolt er vor den andern allen mit ihm haben/deshalben das ihm zu wissen ware / das der selbig neuwer ding/vnnd der Oberkeit begierig/auch eines grossen gemüts ware/vnd bey den seinen grosse anthoritet hette. Gab darzu anch stenwer/das er (Dumnoziy) in der Hedeuischen versamlung gesagt hette/es engöge ihm der Keyser der Statt Oberkeit/das herten die Hedeuischen ihm treffenlich für vbel / vnd dorfften doch weder solchs abbitten/noch sich des zuwidern/Legaten zu dem Keyser schickten/vnnd ward dise geschichte dem Keyser von seinen Vnterthanen fürbracht. Also braucht sich jener zum ersten/vnnd begert mit grosser bitt / das man ihn solt in Franckreych lassen/sagt/wie das er mehrertheils geistlichkeit halben nicht aufziehen möcht. Als er aber sahe/das es ihm hefftiglichen abgeschlagen ward/vnnd gar kein zuuersicht mehr zu bleiben hett/hüb er an der Franzen Obersten anzusechten/sie alle zürsüchen vnd ermanē/das sie in der Landtschafft solten bleiben. Reizte sie auch mit erschreckung / wie es nicht on ursach geschehe / denn Franckreych würde aller anthoritet beraubt werden/Vnd des Keyfers anschleg weren / das er alle/die er in Franckreych nicht dorffte vmbbringen/tödtten wölte/so er sie in Britanniam brecht. Darumb nam er vom ertlichen die treuw / von den andern begert er den Eyd/das sie mit gemeinem Rath thün wolten / was sie bedeuht/nutz vnnd güt zü sein. Da wurden die ding dem Keyser vom vilen fürbracht/vnd so bald er solchs vernam/ sind emal er der Hedeuischen Statt grosse freyheit zülief / sagt er ihm für Dumnozigem zü stillen vnd ab zuwenden vnd zürsehen/das er ihm vnnd der Gemein nicht schaden möcht/als er sahe/das sein tozheit je weiter für gang hette. Also blib er an dem selbigen ort auff die fünff vnd zwanzig tag/darumb das der Wind/genannt Chorus(der denn das mehrertheil daselbs alle zeit wehet) die Schiffung hindert / vnnd fleist sich Dumnozigem in gehorsam zü halten/vnd auch alle seine anschleg zürkennen.

Wie Dumnoziy heimlich mit den Hedeuischen Reutern hinder sich zog von dem Keyser/vnnd wie er erschlagen ward.

Dennach im bequemlich wetter ward / da hieß er das süßuolet vnd die Reifigen sich in die Schiff machen. Vnnd als ihr aller gemüt damit geschafftig warē/hüb Dumnoziy an mit den Hedeuischen Reutern / on des Keyfers wissen auß dem Lager zü weichen. Bald solchs dem Keyser für kam / stellet er die fart vnnd alle ding an/schicket ihm ein groß teil des Reifigen Zengs nach/vnnd hieß ihn wider bringen / wer sich wehret vnd nicht gehorsam were/den solt man zü töd schlagen / vermeinet wol das er in seinem abwesen dem Keyser nichts nützen würde/sintemal er in seinem beywesen seinem geheiß nit gehorsam were gewesen. Als man in nun wider hinder sich be-

rüfft/hüb er an sich zu widern/mit gewalt zu beschirmen / vnd der seiden crew anzurüffen / schrey auch ettwan offte er were frey vnd einer freie statt. Da vñ gaben sie dē (als in gebotten ware) vñ erschlugē in. Es keretē aber die Heduischen Xenter alle widerumb zu dem Keyser.

Wie der Keyser mit dem Heer in Brittannien für/
die Brittannier schlug / vnd in
die Wäld versagt.



Nach den geschichten ließ er Labienum mit dreyen Legionen / vnd zwey tausent Xentern in dem Land / auff das er die Port bewaret / Proiant bestellet / auch war neme / was in Frantreich geschehe / vnd der zeit vñ sachen nach trachtet / vñ brach er (der Keyser) auff mit den Schiffen / darin er fünf Legionen vñ ein grosse Anzahl Xenter / als er an dem Land gelassen hett. Also ward er von süffttem Africanischen Wind fürgeführt / vnd hette doch vñ mitternacht / als der Wind abgieng / kein rechten lauff mehr / vnd ward von dē wälden hin vnd wider geworffen. Bald es aber taget / sahe er das sie Brittanien auff die linken hand gelassen hettē / da folget er wider der wälden verwandlung nach / vñ flisse sich durch gebrauch der Riemē / dz teil der Inseln zu treffen / da er ein geschickte außsart in vergangnē Sommer gemerckt hette. In dem handel ware des Kriegensolchs manheit löblich / die mit sig vnd andern schweren Schiffen (als sie nicht vñ dem rügen lieffen) den langen Schiffen gleich führen / vñ kamē gar nahe vmb mittag mit allen Schiffen an Brittannien / an den selben ortē ward gar kein feind geschē. Doch ware ein grosse menge da gewesen / nach dem der Keyser von den gefangnen darnach erfürē / die erschrecken von wegen grosser Anzahl der Schiff (als denn mit einander speis Schiff vnd sonst eigne Schiff / so in ein jeglicher nuz halben selbs gemacht hette / vber acht hundert gesehen worden) wichen also von dem Meer her auß gehn / vñ nam ein geschickte ort zu dē Lager ein. Bald er aber durch die gefangnē inen ward / wo sich dz Volck hingemacht hette / ließ er zehen rotten vnd drey hundert Xenter den Schiffen zu einer hüt vñ beschüzung bey dem Meer / vnd zog vmb die dritte wacht gegen den feindē auß / hette der Schiff deshalbē deßer mind sorg / dz sie bey einem sanfftē vnd weit geöffnetem gestad an die anchor gebunden waren. Gab der selben Schiff hüt / Q. Arim zu einē Oberstē vñ verweser. Als er nun bey nacht auff zwölff tausent schüt fürgeruck / sahe er der feind Volck / die zugen einē wasser zu / vñ hüßē an ab einer höhe dē vnsern zu wehren vñ wid sie zu streitten / wurde doch bald von dē Reifigen Jeng hinder sich getriben / vñ verbargen sich in die Wäld / an ein ort / dz fürbindig ware gelegenheit halben / vnd sonst auch mit fleiß bewart / ware zu bedenden / das sie solchs vormals heimischē Kriegs halben also bereit vnd gerüst hetten. Denn alle zügeng weren mit vil felrigen Bäumen verschlossen / da stritten zwer mit sonders vil miteinander auß dem Wald / vnd wehrten den vnsern / das sie nicht in ihre festung vnd

Bassey kamen. Aber das Kriegsvolk vnserer sibenden Legion machten ein Gewölb/vnd warffen ein schanzgrabē bey ihrer feste auff/das sie also daselbig ort einnamen/vnd sie auß den Wäldern schlugen/vnd doch wenig gewundet worden. Da verbot der Keyser den seinen/das man den flüchtigen nicht weiter nach solt hengen/nicht allein darum/das er der Landtschafft gelegenheit nicht wusse/sondern auch das er wolt gnügsam zeit haben / weil das mehrertheil des tags schon vergangen ware/das Lager zūbefeſtigen.

Wie dem Keyser bottschafft kam von grofsem ungewitter/dadurch die Schiff beschedigt waren/da zog er wider hinder sich.



Es nachgehende tags schicket er das fußvolck/vnd die Reiffgen in drey teil geteilt zū ſcharmünzeln/vnd den flüchtigen weiter nach zūhengen. Bald sie ein kleinen weg für gerücten/das man jetzt die letzten Reuter sehen mocht/kamen etliche von Q. Atrio zū dem Keyser

ser/die sagten/das ein groß vngewitter in der vergangnen nacht erstanden were/das hette schier alle Schiff beschedigt/vnd an dz gestad ansgeworffen/die hetten weder ancker noch Seil gehabt/vnnd weder Schiffherin noch Schifflent des wetters vngestüme möchten erleidē/also ware grosser schad auß der Schiff zūsamen stossung empfangen worden. Als der Keyser das vernam/hieß er den Legionen vnnd dem Reifigen Jeng rüffen/vnd auff dem weg still halten/keret widerumb zü den Schiffen/vnd sahe gegenwertig gar nahe eben die ding/die er durch Bueff vnnd Bortten erfahren hett/das man meinet/so vierzig Schiff in die schang geschlagen würden/möchten die andern mit grosser müh wider gemacht werde. Zü solchem geschafft erwölet er etliche Werckleut auß den Legionen/vnd ließ andere von der Landtschafft bringen. Schrieb auch Labieno/das er seinen Legionen/die bey ihns weren/solt lassen Schiff machen/als vil er möcht/vnd bedachte in es würde das beste sein/wiewol es grosse müh vn arbeit neme/das man die Schiff her auß züge/vnd zü dem Heer in ein Wall vnnd feste zūsamen thet. Verschloß wol zehen tag mit solchem geschafft/vnnd ließ die nacht zeit auch mit on arbeit des Kriegsvolcks hingehn/zog die Schiff dannen/bewartet das läger fürbindig wol/verließ den Schiffen aber eben das zü eurer hüt/das er ihnen auch vormals zügeben hette/vnnd zog wider dahin/von dannen er komen ware. Als er nun daselbs hinkam/hetten sich ein grosse menge der Brittanier an das selbig ort alenthalben her versamlet/vnd ware die ganze summa vnnd voller gewalt der Hauptmannschafft/vnnd des Kriegs/den man fürer/ans gemeiner verwillignng Cassiellanno befolhen/des Lantschafft scheider von den Steeten am Meer gelegen/ein Wasser genant Thamesis/das bey achtzig tausent schritt weit vordem Meer ist. Der Cassiuellannus hette in vergangner zeit/stets wider die nechst gelegnen Steet Kriege geführt/vnnd wurden doch die Brittanier durch vnser zükünfft beweget/das sie den zü einen Obersten des ganzen Kriegs vnd Hauptmannschafft machten.

Von gelegenheit der Insel Brittanien/wie sie dreieckicht ist/auch von lenge der drey seiten. Item von siten der Völcker/Vnd von Hibernia/2c.



Swohnen in dem innern teil Brittanien die Lent/von denen sie sagen/wie man findet/das sie in der Insel geboren seien. Aber das enffertheil an dem Meer wirt vom denen/die vom den Belgen raubens vnnd Kriegens halben hinüber gefaren seind/ingehalten/die werden gar nahe alle genennt mit der Stat namen/aus denen sie bürtig daselbst hinkommen sind/als die gekriegte/sind sie alda bliben/vnnd haben angefangen die acker zü bauwen. Da ist ein grosse menge der Lentz vnd hüpsche beuw/der Franzosen Gebeuw gar nahe gleich/vnd grosse anzal des Viechs. Auch brauchten sie Erz

Die Erze als weren es Guldin/oder aber Eysine Singerlin/ vndt seind die pffenning auff ein gewicht gesetzt. Es wechset auch daselbst mitten



in dem Land weiß Bley vndt an dem Meer Eisen/ des ist aber nicht vil. Darumb brauchen sie auch Erze/ das man ihnen zufüret/ vndt ist al lerley materi da/ wie in Franckreich/ außgenommen Büchbäum vnd Tannen. Auch vermeinen sie/ es gebüre sich nicht/ Nasen/ Hüner vnd Gänß zu essen/ die sie doch annüts vndt wollusts halben ziehen/ vndt ist der Landschaft gelegenheit mässiger/ den in Franckreich/ mit werniger kelte. Die Insel ist an ihr selbst dreieckecht/ vndt ist die seit gegen Franckreich die vnterst/ deren seitten ein spitz (der zu Cantio ist/ da gar nahe alle Schiff in Franckreich anlanden) gehet gegen der Sonnen auffgang/ vndt sichte der vnter gegen Mittag/ vndt ist die seit auff fünffzig tausent schritt lang. Die ander seit zeucht sich gegen Hispanien/ vndt der Sonnen nider gang/ auff deren auch Hibernia gelegen ist/ die (nach dem man saget) vmb das halb teil kleiner ist denn Brittanien/ da so ist eben als ein weite vberfart dahin/ als auß Franckreich in Brittanien. Mitten auff der fart ist ein Insel genant Mona/ vndt man saget/ es seien etwan vil andere kleine Inseln/ auch vnten daran/ von denē ertliche habē geschriben/ das es daselbst dreissig stetter tag/ in dem Winter/ nacht sey/ wiewol wir durch forschung darnon nicht erfahren kunden/ außgenommen das wir an des Wassers gewisser messung brüffen/ das die nacht da kürzer/ denn in vnserm Land weren/ vndt ist der seiten leng (nach ster meinung) sibenhundert tausent schritt. Die drit seit ist gegen Mitternacht/ dargegen kein Erze

P ij dreich

dreich mehr liget / sondern derselbigen seiten spitz zuecht sich fast gegen Deutschen Land / diser seiten lenge schrezen sie auff acht hundert tausent schritt. Also ist die ganze Insel in dem kreiß zwentzig hundert tausent schritt weit. Vnter den leuten allen seind weit die gürtigsten / die in Cantio wonen / das da ganz an dem Meer gelegen ist / die auch nicht grossen vnterscheid vom der Fragosen sitten haben. Vnter den inen säen vil kein frucht / sonder leben nur von milch vnd fleisch / seind auch mit Heuten bekleidet. Vñ alle Brittannier bestreichen sich mit einem Kraut genant Glastü / dz machet sie gelbfarb / deshalb sie in dem Krieg deßter erschrocklicher seind anzusehen / habē lang hangend har / vnd seind alienthalben (ausgenommen auff dem haupt / vnd an dem Obersten leßzen) beschoren. Es haben auch je zehen oder zwölff / vorab Brüder mit ihren Brüdern / vnd Väter mit Kindern / vnter ihnen selbs gemeine Frauwen. Wenn denn etliche Kinder von denern kommen / so werden sie deren gehalten / so sie zu dem ersten Jungkfrauen gehabt haben.

Ein Scharmützel des Römischen Heers mit den Brittannischen / in dem die Brittannischen geschlagen vnd gejagt wurden.

A Stritten der Feind Reuter / auff den Streitt wagen / hefftigliche vnterwegen mit vnsern Reissigen / doch waren die vnsern an allen orten die obersten / vnd trieben sie alle an die Wäld vnd an die Bühel. Als sie deren vil erschlugen / eilerten sie ihnen zü begirlichen nach / vnd verluren auch etliche der ihren. Vnd vber ein weil darnach / als sich des die vnsern nicht fürsahen / vñ in befestigung des Lagers geschafftig waren / fielen die Feind stümpflingen auß dem Wälden / vñ lieffen die an / so an der hit vñ wart vor dem Lager stünden / vñ stritten hefftiglichen. Da inn der Keyser ihnen zwei Legionen zü hülf schicket / vnd die vordersten der zweien Legionen / nach dem sie noch ein kleins zü ziehen hetten / still hielten / vñ sich ab der neuwen monier des treffens entsetzen / brachen die Feind verweglich mitten durch sie / vnd kamen vnbeschädiget darnon. Denselbē tag ward C. Laberius Durus der Hauptmann erschlagen / vnd jene hit der sich gerriben / als man vil rotten zü hülf schicket. Ware wol zü mercken in dem ganzen treffen (als dem in aller menschen angeficht vor dem Lager gestritten ward) daß die vnsern zü desgleiche Feind schwer halben der Waffen nicht geschickt waren / sintemal sie den flüchtige nicht nach eilen mochten / vñ von den ihren nicht weichen dorfften. Auch daß die Reissigen mit grosser geschelligkeit traffen / denn jene wichen ettwan gern / vnd wenn sie denn die vnsern ein kleins von den Legionen brachten / so sprangen sie ab den Wägen / vñ stritten zü füß mit vngleichem treffen. Darzū stritten sie auch nimmer nach beyeinander sondern weit zer trennet / vñ hetten bestelte haltstett / daß ihrer etliche die an

die andern empfiengen/vnd kamen sters vnmüde an statt der müden. Des nachgehenden tags stünden die Feind weit auff den Büheln vnd Reinen/erzeigten sich wenig/vnnd reizten vnser Reuter hinleffiger zu dem treffen/denn den vordrigen tag. Da aber der Keyser vmb den mittag drey Legionen/vnd den ganzen Reifigen Zeug mit C. Trebonio dem Legaten auff die fütterung geschickt hette / fielen sie vnuersehenlich allenthalben her zu den füttern/ also das sie von den Fendlin vnd Legionen nicht abliessen. Die vnsern griffen sie manlichen an/triben sie hinder sich/vnd stünden nicht ab denselbigen nachzühengen. Da die Reuter vnser Legionen hinder ihnen sahen / verliessen sie sich auff solche hinderhüt/vnd triben die Feind mit grosser behendigkeit/deren sie ein grosse anzal erschlugen/vnnd liessen ihnen nicht statt vnd weil sich zünerfamen oder züstehn/noch ab den Rärchen züspringen. Nach der flucht wichen sie schnell hindan / die hilffhalben / allenthalben her dahin zü hilff kommen waren.

Wie der Keyser vber das Wasser Chamesis zoge/
das doch die Feind mit Pfeiler wol verwaret
herten/Vnd wie die Feind aber eins geschlagen
wurden/vnd sich Cassiellaunus in die
Wäld machet mit den Karren-
renstreitern.

Als der Keyser ihren anschlag mercket/fürt er das Heer zu dem Wasser genant Chamesis/in die Länd schafft Cassiellauni vber das Wasser mag man allein an einem ort vnd danocht kümmerlichen zü füß kommen. Als er daselbst hin kam/erfür er / das auff der andern seiten des Wassers ein grosse menge Leut gerüst ware/vnd ware dieselbige seit mit scharpfen eingeschlagen Pfälen verwaret / desgleichen Pfäl waren auch in dem Wasser eingeschlagē vnd verdeckt. Da der Keyser solche ding durch die gefangne vernam/schicket er den Reifigen Zeug vor hinüber/vñ hieß die Legionen schnell hernach folgen. Vnd zogen die Reuter so behend vnd mit solcher vngefügung (wievol ihnen die Heupter allein vber das Wasser giengē) das die Feind den angriff der Legionen vnd des Reifigen Zeugs nicht leiden mochten/also verliessen sie die/vnnd flohen. Da leget Cassiellaunus (von dem wir oben gesagt haben) alle zünerficht des treffens von ihm/verließ die grosse menge des Volcks / vnnd bestellet bey vier tausent die auff Reifwägen stritten / spehet in die gestalt vnserer weg vnnd straffen auß/zog weit auff eine seiten hinauß / vnd verbarg sich an verlegenden Waldechten orten. Vnd auß denen Segnen da er wußte/das wir durchziehen würden/bezwange er Viech vñ Leut ab den Feldern in die Wäld. Wo sich den ertwan vnser Reifiger Zeug frey auff die Felder thet/schicket er Karrenstreitter zü alle Wägen vñ straffen auß den Wäldē / mit denē traffen sie nit on vnser Reifigen grossen
schas



schaden / vnd verbot ihnen forcht halben / daß sie nicht zu weit außschweiffen solten. Also wolte der Keyser auch nit leidē / daß etliche Legionen zu weit von dem Heer wichen / vnd ward den Feinden so grosser schad zugefüget mit verherung der Felder vnd mit anzündung / als vil das füßuoldt mit arbeit vnd reifung zu wegen bringen mocht.

Von dem Jüngling Mandubraticus vnd seinem Vatter / wie sich die Trinobantischen vñ vil andere Stett ergaben. Item was ein Fleck in Britannien sey.

MS ware Trinobates gar nahe die wehrlichest Statt in der selbigen gegne / auß deren ware der Jüngling Mandubraticus / der des Keyfers vertrauwen vñ glauben nach zogen / vnd zu jm an das Land in Franckreich kommen ware / des Jünglings Vatter Imanuentius hette in derselbigē Statt die Oberkeit gehabt / vnd

vnd ware von Cassinellauno getödtet worden / auch hette der Jüngling durch die flucht den todt gemeidet. Dieselben schickten ihre Legaten zu dem Keyser / vnd sagten ihm zu / daß sie sich an ihn ergeben / vnd thun wolten / was er sie hieß. Begereten auch daß er Mandubratium vor dem gewalt Cassinellauni beschirmen wolt / vnd den in die Statt schicken / daß er da gebiet vnd die Oberkeit hielt. Also hieß ihn der Keyser vierzig bürgen / vnd seinem Heer lieferung / schicket ihnen auch Mandubratium / die theten behend / als man ihnen gebott / schickten die anzahl der bürgen vnd die frucht. Vnd als die Trinobantischen vor allem vberlast des Kriegsvolcks beschirmer vnnnd verhütet wurden / schickten die Cenimagni / Segontiaci / Ancalites / Bibröci vnnnd Cassi ihre Legaten zu dem Keyser / vnnnd ergaben sich ihm auch / Durch die ward der Keyser innen / daß der Fleck Cassinellauni nicht weit mit Wäldern vnnnd Pfützen wol verwaret were. Nun heissen die Brittanier das ein stecken / so sie die verlegend / Wäld mit Bollwerck vnd Gräben verwaren / ist ihr gewonheit / daß sie dahin zusamen kommen / vñ der Feind anlauff vermeiden. Daselbst hin zog er mit den Legionen / vnnnd erfand des ortes gelegenheit halben an ihm selbst / vnd sonst auch mit fleiß fürbündig wol verwaret. Nicht deßter minder hieb er an / dz selbig an zweien orten zu stürmen. Da harreten die Feind ein zeit lang / mochten aber vnser Kriegsvolcks vngestümme nicht auffenthalten / vnnnd fielen auff der andern seitten des Fleckens hinaus. Also ward ein grosse anzahl Viechs da gefunden / vnd in der flucht vil begriffen vnnnd erschlagen.

Von vier Regenten in Cantio / vnd wie Cingetorix gefangen wurden.

Denn nun solche ding an den orten geschahē / schickte Cassinellaunus seine Boten in Cantium (wie wir vor gesagt haben) das an dem Meer gelegen ist. In der selbigen gegne hetten vier Regenten die Oberkeit / nemlich Cingetorix / Caruilus / Caymagullus vnd Segonax / denen gebott er / daß sie alles Volck versamlen / vnnnd das Schiff läger behendiglich anfallen vnnnd stürmen solten. Als die dem Läger naheten / brachten die vnsern herauf / vnnnd erschlugen ihrer vil / vnnnd fiengen auch den weitbekannten Fürsten Cingetorigen / vnnnd brachten die ihren vnbeschadiget wider in das Läger. Bald die Schlacht Cassinellauno für kam / sintemal sie grossen schaden empfangen hetten / vnnnd die Landtschafft verderbet ware / bewegte ihn aller meißt der Statt abfallung / vnd schickt durch den Acrebatiscen Cominum Legatē zu dem Keyser sich zu ergeben. Als im nun der Keyser fürgenommen hett den Winter hie disseit an dem Land zu sein / vnuersehenlicher auffrühr halbē der Franzosen / vnd nit vil Sommers mehr vor handten ware / auch mercket / daß solchs leichtlichen

lichen möchte geschehen/hieß er im bürger geben/vnd sagt auff/ was Britania de Römischen Volck jährlich für Gült geben solt. Wehret auch vnd verbot Cassimellanno/das er lüge/ vnd weder Wandubasito noch dem Trinobantischen Keinen Krieg zūfüget. Nach dem er die bürger auff nam/fürt er sein Heer wider zū dem Meer/vnd fand das selbst die Schiff gemacht/ die für er hinab/vnd als er ein grosse zal gefangner hette / vnd ertliche Schiff verdorben waren/nam er ihm für in zweien Schiffen des Heers promant zūführen. Also begab es sich/dz weder in disem/noch in dem vergangnen Jar in so einer grossen schar vnd so vil färent nie kein Schiff vntergienge/da das Kriegsvolck in nen für. Aber deren die von dem land lár wider zū ihm geschickt wurden/als die vorigen Kriegsleut darans kamen/auch die vierzig/die Labienus darnach hat lassen machen/deren kamen wenig an das ort/vnd wurden die andern gar nah alle sampt hinder sich geworffen.

Wie der Keyser wider hinüber in Frantreich für/te.



Wenun der Keyser deren ein lange zeit gewartet/stellet er das Kriegsvolck/not halber dester enger/auff das ihm von wege der zeit des Jars (sintemal das tag vnd nacht gleich ware) die vberfart nicht gewert würde. Vnd als ihm ein grosse stille ward/brach er vñ die ander wachung auff/vñ kam am morgen frú an dz

Samarobina.

Land/dahin bracht er alle Schiff vnbeschädigt. Vnd nach dem er die Schiff auß zoge/hielt er ein versamlung bey den Cameracensern/ward bezwungen das Heer anders zū winter lágern/ denn in vergangnen Jaren/vnd die Legion in vil Stett außzuteilen/ darumb das in dem selbigen Jar die frucht in Frantreich/dürre halben/ mássig gewachsen ware. Deren befolhe er eine dem Legaten C. Sabio zū den Terrenanern zūfürē. Die andre Q. Ciceroni zū den Tomachern. Die dritte L. Roscio zū den Essuis. Die vierdtē hieß er bey den Rhemensern in náhe der Trierischen/mit T. Labieno wintern. Legt auch drey zū den Belgeng/denē gab er M. Crassum den Kentmeister/L. Munatium Plaurcum/vnd C. Trebonium für Legaten. Vnd die ein Legion/die er am nechsten jhen seit dem Pad verzeichnet hette / vñ noch fínff vorters schickt er zū der Lütichern/deren mehrerteil zwischen der Mos vñ dem Rhein wohnet/die auch vnter dem Gebiet Ambiongis vnd Catis unlei waren. Denen gab er die zwen Legate Q. Titurium Sabinum/vnd L. Annuleium Cottam für Oberhern/ bedacht in/das er de gebresten des Getreides aller leichtest zū hülff kommen mócht/ so die Legionen also zerteilt weren. Doch waren der Legionen Winter Láger all in hundert tausent schritt beyeinander begriffen/ außgenommen/das er L. Roscio befolhen hett in das aller frúdsamest vñ rúwigest Land zū führen. Darzwischen nam er ihm für in Frantreich zū bleiben/bis er erkant/das sich die Legionen gesetzt/vñ die winter láger bewaret weren.

Eburones

Wieder Keyser dem hochgebomen Cas-
getio die Oberkeit befolhe.



Sware gar ein hochgebomer bey den Carnu-
ten / genant Casgetius / des Eltern herten in ihrer
Statt die Oberkeit gehalten / dem gab der Keyser sei-
ner tugend vnd gütwilligkeit halben / vnd darnumb/
daß er gar nahe in allen Kriegen denselbigen insonder-
heit gebraucht hette / den stand seiner vorfahren vnd El-
tern. Aber ihn erschlugen seine Feind offentlich / als er jetzt / in dem
dritten jar regiert / daran waren vil in der Statt schuldig vnd ver-
seher. Das kam dem Keyser für / der fürchtet / siurmal die that vil
angieng vñ berüret / so würde die Statt durch deren treibung wider
abfallen. Darnumb hieß er L. Plancum mit seiner Legion schnell von
den Belgen zu den Carnuten ziehen / vnd sich da wintern / auch gefan-
gen zu ihm schicken / durch welcher geschicht er Casgetium gefan-
tet sein

ter sein erkant. Darzwischen ward ihm von allen Legaten vnd Rente-
meistern/denen er die Legionen befolhen het/kunde gethon/das sie in
die Winter läger kommen/vnd die örtter verwart waren.

Von einer vnuersehenlichen auff- rür der Frantzosen.

Nach dem auff fünfftzehen tag/ in denē man in
den Winter Läger gezogen war / da erstünd ein an-
fang eines vplützigen anffrürs vnuud abfallung durch
Ambioigem / vnd Carinulcum/ Dem als die Sabino
vnd Corce zu willen vnd gehorsam waren/an der fron-
tier jres gebiets vnd der Landeschaften/vnd Secreits
in den Winter Läger geführt hetten / brachten sie den Trietischen In-
ducionarm durch Botschaft auff / schlugen die Holzheuerer zu
tod / vnuud kamen vnuersehenlich mit grossen Volck gegen dem Lä-
ger/das sie streitten wolten. Da lieffen die vnsern behend zu den Weh-
ren/stigen auff das Bollwerck / vnuud lieffen die Hispanischen Reuter
auff einer seiten hinauff/denn die waren die besten zu Rossz gehalten)
also verzogen die Feind auff die sach/liessen von dem sturm / vnd für-
ten die jhren wider hinder sich. Nach dem schrien sie (als jhr gewonheit
ist) es solten etliche der vnsern komen mit jnen zu redē/sie hetten vns er
wz zusagen/erfesse den gemeinē nutz an/weren in hoffnung/es solte die
widerwertigkeit vnd der hader dardurch gemindert werde. Also wur-
den C. Carpineius der Römisch Ritter vnd ein gefell Q. Titurij/ des-
gleichen einer auß Hispanien / genant Q. Junius (der vormals auch
gewohnt ware on des Keyfers geheiß zu Ambioige zu kommen) hi-
nauff geschickt / sich mit jhnen zu vntereden / zu denen sager Ambioige
die meinung. Sie solten ihm güthar halben des Keyfers vil vertrau-
wen/denn durch fleiß vnuud hülff des Keyfers were er des Soldts ent-
hebt worden / denn er den Beamontischen gewonet ware gewesen zu-
geben. Darzu were im auch sein Son vnd seines Brüders Son durch
den Keyser wider geschickt worden / die in dienst vnd Gefengnuß die
Beamontischen in zal der bürgen bey jhnen behalten hetten. Darin
das stürmung des Lagers vnterstanden were / hette er weder mit sei-
ner anzeigung / noch mit seinem willē / sonder auß gezwang der Statt
gethon. Sein Oberkeit vnd Herrschafft hette also ein gestalt / das die
menge nicht minder gewalts vber jhn / denn er vber der Statt Volck
hette. Mehr auch were dz des Kriegs vrsach gewesen / das er der Fran-
zosen stümpflingē bündenuß nit hetten mögen widerstehn / das möch-
te er mit seiner vnuermöglichkeit bewerē. Wie er nicht so gar vnwis-
send were / das er das Römisch Volck vertrauwet mit seiner menge zu
vberwinden / sonder / es were ein gemeiner anschlag des Franckreys /
alle Winterläger des Keyfers zu stürmen / vnd were das der bestimpte
tag darzu / auff das kein Legion der andern zu hülff kommen möch-
te. Solchs hetten die Frantzosen einander nicht leichtlich mögen abz-
schla-

Oratio
Ambioni-
gis.

abschlagen / vnd versagen / vorab so sie bedacht / der anschlag were
geschehen / gemeine freyheit zu vberkommen / denen hett er auß gütig-
keit gnüg gethan. Nun wolt er auch thun / was im zústkünd / gütthar
halben des Keyfers / zu ermanen / vñ zu bitten Titurium behausung
halben / daß er seinem vnd des Kriegsuolcks genesen Rath thet. Es
were ein groß Volck der Teutschen versamlet / vnd vber den Reintom-
men / das würd innerhalb zweyen tagen gegenwertig sein. Also were
ihr Rath / woltens sie ihr Kriegsuolck (ehe die Nachbawern merckten /
daß sie auß dem Winterläger weren) zu Cicerone oder Labieno fü-
ren / der einer auff fünfzig tausent schritt / der ander ein wenig weiter
von ihnen war / so sagt er ihnen zu / vnd wolt es mit dem Eid bestetig-
gen / ihnen ein sichern züg durch sein Landtschafft zugeben. Dann in
dem er solchs thet / hülffe er der Statt / daß sie des Winterlägers ab-
töne / vnd thet auch dem Keyser ein widergeltung vmb sein gütthar.

Wie die außgeschickten den ihnen verkündigten / was Ambiorix gesagt hette.



Vnd nach dem Ambiorix also geredt / wiche er
dauon. Da brachten Carpineus vnd Junius den Les-
gaten für / was sie gehört hetten / die würden von sol-
cher geschicht betrübt / vñ bedacht sie / man solt solchē
ding nicht verachten / wiewol ihre feind solchs sagten.

Bewegt sie aller meist / daß es nicht wol gläublich war /
daß die vnachtbare vnd niderträchtige Statt der Lüticher / dem Rö-
mischen volck Krieg zúfügen gedörfft hett. Also brachten sie die sach
für Rath / vnd entstund ein grosser zwitracht / dann L. Arminuleius
vnd vil Hauptleut des Kriegsuolcks / auch der fürnembssten ordnung
Centgräuen meinten / man solt nichts verwegenlichen anheben /
auch ohn geheiß des Keyfers nicht auß dem Winterläger weichen / vñ
erklerten / wie sie mit irem Winterläger so ein grosse menge der Teut-
schen möchten auffenthaltē / des were ein anzeigung / daß sie das an-
lauffen viler feind manlichen entschürt / vnd dieselben hefftiglich ver-
wundet hetten / darzu were kein mangel an Proniand. Darzwischen
würd ihnen nicht allein auß dem nechsten Winterläger / sondern auch
von dem Keyser hülff kommen. Vnd sagten zu dem letzten / was nár-
rischer oder vnformlicher sein möcht / dan durch anzeigung der feind
von solchen hohen dingen rathschlagen. Wider die ding schrey Titu-
rius / es würd zu spat / vnd die weil zu kurz werden zu rathschlagen /
so schon ein groß Volck vñ den zúsamē gefellerten Teutschen zu hauff
kommen / vnd in den nechsten Winterlägern schaden empfangen we-
re. Wie man vermeint der Keyser were in Itallam gezogen / sonst
hetten die Carnuten kein anschlag gemacht / Tasgetium zu tödten.
Es weren auch die Lüticher in seinem beuweisen nit mit solcher gross-
er vngestümigkeit zu vnserm Lager kommen. Man müst nit an-
sehen / daß die feind darinn vsächter weren / die sach were zu betrach-
ten /

ten/wieder Kein vorhanden were/vnd es den Teutschen wehe thet/
 daß Arionistus erschlagen were worden. Auch würden vnser ver-
 gangene Sieg vnd oblung in Franckreich gehört/daß noch viel



schmach vnd beschwernus/ auch vertilgung voriges lob in Kriegs
 händeln/vnder des Römischen Volcks gebiet gebracht ist worden.
 Wen wolt es darüber auch bedüncken/daß Ambiorix ohne gewisse
 ursach auff solchen anschlag gefallen were/wie sein Sentenz vnd
 meinung auff beyderley weg sicher möcht sein. Were nichts schwe-
 rers vorhanden/so wolten sie wol ohn alle not zu der nächst gelege-
 nen Legion kommen. Vnd wenn sich ganz Franckreich mit den
 Teutschen vereinigt vnd zügesellet/so lege alles genesen allein an der
 schnelle vnd behendigkeit/was doch der Rath Corce/vnd der an-
 dern/die zwitterächtig weren/für ein ende nemen möcht: Wenn schon
 kein gegenwertiger schad in solchem/so were doch langer belägerung
 halben hunger zu fürchten. Da sie also auff beyde weg widerspen-
 nige meinung hetten/vnd sich Corca mit sampt den fürnembsten ord-
 nungen sehr preisset/sprach Sabinus/ vberwindet vnd besiget/ob er
 wöllet/

wöllet / sagt solchs mit lauter stimm / das es das Kriegsuoelck mehrer theil hört / vnd sprach: Ich bin nicht der / so ob des tods fehrligkeit vnder euch allen am vbelsten erschreckt. Die werden es empfinden / vnnnd vrsach vö dir erheischen (begibt sich etwas widerwertigs) die den morgigen tag in dem nechsten Winterläger seind (wenn es jnen von dir zü gelassen würd) vnd gleichen fall des Kriegs mit jhenen leiden möchren / so sie nit in die gestalt weit von jhenen geführt vnd geschickt / dörfst en erschlagen werden / oder hungers sterben.

Wie die fürnehmsten cheydingten / vnd Cotta, &c.
Item wie sie auß dem Läger gezogen vnd hefftig gestritten haben.

Also stunden sie auß dem Rath auff / vnd vmbgriffen die auff beyden partheyen / baten die / das sie nit durch ihr zwittracht vnnnd eigensinnigkeit / die sache zü grösserer fehrligkeit vñ schaden bringen wölten. Dann die sache an ihr selbs güte vnd leicht / es were gleich das sie blieben / oder hinweg zögen / wenn nit mehr / dann jenderman eins were / vnd gleich erkennen. Dargegen kündten sie nicht finden / das ihr heyl vnd genesen auff solcher zwittracht stünde. Noch ward die sache also in zwitträchtiger meinung bisz vmb mitternach verlengert. Doch ließ sich Cotta hindennach vberreden / darzū ward er durch die obgemelten wort Sabini bewegt. Also verkündigt man / das sie am morgen wolten auff sein / vnd ward das vberenzig theil der nacht mit wachung vertribt. Da lügt ein jeder / was er mit sich möcht tragen / vnd was er in dem begriff / vnd der art des Winterlagers lassen müß. Es wurden alle ding erdacht / wie nicht ohn fehrligkeit zü bleiben were / auch würde durch des Kriegsuoelcks franckheit vnnnd wachung jr schad gemehret. In dem allem zogen sie morgens frö mit einem langen Heer vnd grossen Trossz auß dem Läger / als die sich hetten vberreden lassen / jhnen were solchs von Ambiorige (der nicht ein feind / sondern ein grosser freund were) gerathen worden. Balde die feind durch das gerümmel in der nacht / vnnnd durch die wachung jren zükünfftigen auffbruch gemerckt hetten / legten sie auffsz vnnnd heldten in die Wäld / bequemlich mit gezweytem anschlag / vnd warreten an heimlichen orten / auff zwey tausent schritt weit von jhenen / wenn die Römer kemen / vnnnd nach dem sich das mehrer theil vnseres Heers in ein groß thal hinab gelassen hetten / erzeygten sie sich auff beyden seiten des thals / trengten auff die letzten / vnd wehrten den ersten / das sie nicht hinauff steigen möchten / hüben an mit den vnsern / die an einem vngelegenen ort waren / zü treffen. Da hüß erst Titurinus an zü eilen / vnd hin vnd her schweiffen / vnd die Rotten zü verordnen / als er dann vor nichts zügerüst oder gemustert hett. Vnd thet doch solche ding erschrecklichen / also das einem möcht bedacht haben / jm man gelten alle ding / wie dem denen gewönlich zü handen gehet / die in der

geschicht pflegen rath züschlagen. Es stund aber Coria (der vor bedacht hett / daß sich solche ding auff dem weg schicken möchten / vnd deshalb kein versäcker des anffbruchs war) in allen sachen dem ge-



meinen heil vnd genesen bey / in dem er des obersten Hauptmanns Kriegsvolk nennet vnd ermanet / vnd in dem treffen zü gehöre eins Kriegers vollbracht. Vnd als sie lenge halben des Heers minder schaffen / vnd nicht an alle ort kommen / oder was züthün war / versehen mochten / hießen sie anschreien / daß man den Trossz dahinder lassen / vnd sich züsammen in ein Cirkel solt stellen. Wiewol nun der Rath in solchem fall nicht zü schelten ist / Kame er ihnen dannoch vbel / als er nit allein den vnsern ihre züuersicht vñ güte hoffnung mindere / sondern auch die feind begiriger vnd Ecker macht / dann sie gedachten / es geschehe solchs nit on grosse forcht vnd verzweifeln. Begabe sich auch darüber (als noch halben geschehen müßt) daß die Kriegsleute gemeiniglich von den Fenlein wichen / vnd eilet jeglicher zü holen vnd nemen / was im in dem Trossz am liebsten war. Da gebrach den Barbarschen nichts am Rath / daß ire Hauptleut hießen in dem gangen Heer

Heer auffschreien / daß daselbst niemands hindan weichen solt / die Bent were ihr / vnd was die Römer verliessen / würd ihnen behalten. Nun waren sie mit stercke vnd an der zahl vns gleich züstreiten / vnd wiewol sie von ihrem Hauptmann vnd dem glück gefürt wurden / legten sie alle hoffnung des Heils vnnnd genesens allein auff ihre stercke. Vnd als oft vnser hauffen einer fort gelieffe / so wiche an demselbigen ort ein grosse zahl der feind. Bald Ambiorix das merckte / hieß er außschreien / daß sie von weitem schiessen / vnd nicht nahe zü ihnen treten solten. Wo die Römer sie anlieffen / solten sie weichen (dañ ihnen möchte des Harnisch leichte / vnd tägliches gebrauch halben kein schad geschehen) vnd wenn sie sich wider zü den Fenlein machten / solten sie sner dann nach eilen. Als sie (die feind) mit fleiß solchen gebort gehorsam waren / flohen sie (weñ je ein schar von dem Circkel wiche / vnd die feind anlieffe) schnell hinder sich / darzwischen müßt dann noch halben das selbig theil entblöst werden / vnd an offner seiten geschütz empfangen. Da sie nach dem anheben wider zü kehren an das ort / von dannen sie außgangen waren / ward in sie nicht allein von denen die da genüher waren / sondern auch von den nechst gestandenen vmbgeben. Vnd wenn sie den plaz wolten behalten / ward der stercke nicht statt geben / auch mochten sie das geschütz / so von einer grossen menge in sie / die gehauft waren / geworffen ward / nicht meiden / dannoch / wiewol sie so vil vnfalls angien / vnd so vil wunden empfangen / widerstünden sie manlichen. Vnd als sie ein groß theil des tags vertriben (dann es ward von dem morgen biß vmb die achte stund gestritten) theten sie nichts / das ihnen vnehllichen zü gemessen möcht werden. Es ward dem redlichen vnd wolgeachten Man C. Valuentio / der das vergangen jar der Oberst war gewesen / beyde hufften mit einem Schefflein durchworffen. Auch ward M. Lucanius (der eben auch der ordnung war) zü todt geschlagen / als er manlichen stritt / vnd seinem Son zü hülf wolt kömen. Vnd ward der Legat L. Cotta von einer schlungen in das angeicht vnd an den mund geworffen / in dem er alle scharten vnd ordnungen ermanet.

Wie Sabinus sich forche / vnd mit Ambiorix begeret zü reden / da ward er erschlagen / desgleichen Cotta. Item von Petrosidio / c.

Ver diesen dingen entsetzt sich G. Titurius / vnd da er sahe / daß Ambiorix die seinen ermanet / schicket er seinen Botten C. Pompeium zü ihm / bitternd / daß er sein vñ des Kriegsnolcks wolt schonen. Als solches zü ihm gesprochen ward / antwort er / wölte Sabinus mit ihm reden / so möcht er es thun / dann er verzeimt an dem Volck zü erlangen / das der Kriegslent genesen vñ heil anrette / in müßt nichts schedlichs geschehen / des wölte er ihm sich vnd sein trew zü pfand geben. Solchs legt er Cotte dem gewundenen auch

für/ob in gut bedencht/das sie mit heil auß der Schlacht wichen/vnd mit Ambiorix reden/wie das er ein hoffnung hette / ihnen vnd den Kriegsleuten heil zu erlangen. Antwort Cotta/vnd blibe auch auff der meinung/das er nicht zu dem gewapneten feind gehen wolt. Es hieß ihm aber Sabinus des Kriegsuolets Haupteut/die er jetzt vmb ihn hett/vnd der fürnembsten ordnung Obersten nachfolgten. Vnd als er Ambiorix näher/hieß er ihnen gebieten/das sie die Wehr vnd Waffnen von sich legten/defgleichen gebot er den seinen auch zu thun. Vnd da sie hie zwischen in den sachen handelten / vnd Ambiorix mit fleiß ein lange Oration vñ rede thet / ward Sabinus gemächlich vmb geben vnd erschlagen. Also schrien sie nach irer gewonheit sieg / lieffen die vnsern mit auffgehebtem geschrey an / vnd zertrümeten die ordnung. Da ward der streitende L. Cotta mit dem mehrertheil der Kriegsleut erschlagen/die vberenzigen eilten wider in das Läger/darauff sie gezogen waren. Vnder den war L. Petrosidius/der das Paner mit dem Adler trüg/da der von einer grossen menge der feind getrang vnd not litte/warff er den Adler in das Polkwerck / vñ ward vor dem Läger manlich streitende erschlagen/die andern mochten sich des sturms kümmerlich bis auff den abend entschütten. Vnd als sie in der nacht auff ihr heil vñ genesen verzogen / erschlugen sie einander selbs/der entlieffen gar wenig auß der Schlacht/vñ kamen durch vngewisse weg der Wäld zu dem Legaten T. Labieno in das Winterläger/dem sie verkündten/was geschehen war.

Wie sich Ambiorix solchs Siegs erhuber / vnd ihm die Beamontischen vnd Tornacher zugesellet/vnd wider Ciceronis Winterläger zogen/rc.

Durch solchen Sieg vnd obligung ward Ambiorix hochmütig/vnd zoge behend mit seinem Keisigen zeng zu den Beamontischen/die an sein Landtschafft stossen/vñ hett weder tag noch nacht/vñ hieß im das Hüßuolet nach ziehen. Als er den Beamontischen die sache fürgelegt / vnd sie gereizt vñ auffbracht / kam er den nachgehenden tag zu den Tornachern/die er manet er / das sie geschicklichkeit sich ewiglich frey zümachen/vnd sich an den Römer empfangener schmach halben zu rechen nit solten auß den henden lassen. Sagt ihnen/wie zwen grosse Legaten / vnd ein groß theil des Heers erschlagen weren / wie es auch nicht grosse arbeit nemmen würde / die Legion / die mit Cicerone im Winterläger were (so man stümpfflingen engstiger) zu erschlagen. Mit solchen worten vberredt er die Tornacher leichtlich/das sie ihre Botten behend zu den Centronen/Grundis/Lenacis/Plemosius/vnd Gordunnis (die alle vnder ihrem Gebiet sind) schickten/brachten so vil Volcks sie mochten / züsamen / vnd kamen vngewarneter sache zu dem Winterläger Ciceronis/dahin das gerücht vñ dem tod Titurij noch nit kommen war. Vnd begab

begab sich (als noch halben geschehen müste) das etlich Kriegsuoelt/ das da Holz zu haben / vnd befestigung halben in die Wäld gezogen war / durch der Reuter vnuersehene zukunfft erschlagen wurde. Als nun die Lütcher / die Beamontischen / Tornacher / auch der gesellen / vnd die vnder ihrem schirm waren / die Legion umgaben / hielten sie an zu stürmen. Da lieffen die vnsern bald zu den Wehren / stiegen auff die Bollwerck / vnd auffenthielten sich den tag kümmerlich / Deshalb ben das die feind alle ihre hoffnung auff die Lütcher / vnd vermeinten nach dem einen Sieg alle zeit obzuligen. Cicero schickte behend Brieff zu dem Keyser / vnd verhieß grosse belohnung / wo solche zu ihm bracht würden. Als aber alle weg verlegt waren / wurden die außgeschickten getödtet / auch in der nacht auff hundert vñ zwenzig Thürn auß zusammen getragener materi mit grosser behendigkeit gebawet / vnd was sie bedachte dem Lager mangelt / ward alles gebawet vnd außgemacht. Also stürmeten die feind an dem nachgehenden tag das Lager / als sie viel mehr Volcks versamlet hetten / vñnd fülleten den Graben. Denen ward von den vnsern eben / wie den vorigen tag widerstanden. Desgleichen geschah die andern nachfolgenden tag auch / vnd ward kein zeit vñd weil der nacht ohne geschafft vñd müßig hin gelassen / den krankten vñd verwundten ward kein rühe zugeben. Auch wurden viel psäl fornen gebrannt / vñd ein grosse zahl Mauers pfeil zugerüst / die Thürn getäffelt / darzu theten vñd knüpften sie (also zusagen) Helm vñd Banzel auß Hürden gemacht / daran. Vñd wiewol Cicero Francker natur war / ließ er ihm selbs kein zeit zu der rühe / so gar / das er durch des Kriegsuoelts zusammen lauffen gezwungen ward / sein selbs zu schonen.

Ein beredung der feind mit Cicerone / wie demnach hefftiglich gestritten ward / vñd das Bollwerck angezündet.

Als sprachen der Tornacher Hauptleut vñnd Obersten / die etliche anspruch vñd vrsach der Gesellschaft mit Cicerone hetten / sie begerten mit im (Cicerone) zureden. Vñd als inen das vergündt vñd zuge lassen ward / sagten sie (die Hauptleut) vñd erzählten eben die ding / die Ambiorix mit Titurio geredt het. Wie ganz Irack reich in der Wehr / vñd die Teutschen vber den Rhein kommen weren / die hetten etliche Winterlager des Keyfers gestürmet. Sagten auch von dem todt Sabini / zeigten Amborigem an / auff das wir solches glauben solten. Wie die irreten vñd nicht recht daran weren / die von denen hülff warteten / vñd hofften / die in ihren eignen sachen widerspennig weren. Doch wußten sie / das Cicero vñd das Römisch Volck wol verständen / das sie sich nichts dann des Winterlagers widerten / deshalben dz sie nit wolten / dz solche gewonheit veraltet vñd blib. Also were inen (Ciceroni vñd den seinen) erlaubt / das sie selbs vnbeschiedig

auff dem Winterläger ohn alle forcht/in was Land sie wolten/ziehen
möchten. Auff die ding antwort Cicero nichts anders/dann es were
nicht des Römischen Volcks gewonheit / daß sie von den gewapneten



Neruij.

feinden geding auffnehmen. Wolten sie aber von dem Krieg lassen/ so
wolt er ihnen beißendig vnd behülfflich sein/hofft/so sie Legaten zu
dem Keyser schickten/würden sie gerechtigkeit nach erlangen/was sie
begerten. Als nun die Tornacher ihrer zünersicht nicht gewehret wur-
den / vmbgaben sie vnsern Winterläger mit einem Bollwerck eilff
schüh hoch/ vnd einem graben / der fünfzehen schüh tieff ware / das
hätten sie in geschichten vergangner jar von vns gelernt. Hätten auch
etlich gefangen vö vnserm Heer/die sie solchs vnderwisen. Da sie aber
nicht eiserne geschitz hatten/die zu dem geschafft geschickt waren/vmbs
schnitten sie die Wasen mit den Schwertern / vnd brachten sich mit
den henden vnd kleidern die Erde außzigraben / bey dem man die
menge der Leut wol mocht erkennen/als sie dann näher/dañ in dreyen
stunden ein Circkel wol dreÿ tausent schüh lang machten. In den an-
dern tagen hüben sie an zu machen / vnd zu rüffen Thürn in der höhe
des

des Pollwercks / auch sicheln vnd gewelb / das hetten sie alles von den gefangenen gelert. Am sibenden tag der belägerung hüben sie an / als ein grosser Windt entstund / mit schlingen heisse klöz / auß gegossenen leuten / vnd gchiziget pfeil auff die Hütten (die nach der Franzosen gewonheit mit Stro gedeckt waren) zu werffen / die empfiengen das feuer hebend / vnd trüg es des Winds grösse an alle ende vnnnd örter des Lagers. Da huben die feind an mit grossem geschrey / gleich als hetten sie schon den Sieg gewis / vnd vberkommen durch strewer der Schanzen vnd auffgerichten Leytern auff die Thurn vnd schnecken zu steigen. Es war aber so grosse mannhait vnd fechtheit des gemüts in vnserm Kriegsuoelt / das nie keiner fliehens halben von dem Pollwerck wiche / oder recht hinder sich sahe / also heftiglichen vnd mannhaitlichen stritten sie alle / wiewol sie allenthalben hig von dem feuer empfund / auch von menge des geschütz getrenget vnd geengstiget wurden / vnd ihren Trost mit allem irem gütt brennen sahen. Der tag ward vnsern weit der künmerlichst. Doch begab es sich an dem / das eine grosse zahl der feind verwundet vnd zu todt geschlagen wurden / als sie sich die an das Pollwerck gestellet hetten / vnd die hindersten den fördersten den abzüg wehreten. Bald das feuer ein wenig abgieng / vnd ein Thurn an ein ort gestellet ward / der dritte Kotten Pollwerck berürend / wichen die Obersten von dem ort da sie stunden / hetten alle die ihren dannen / vnd hüben an den feinden zu rüffen mit bedeutung vnd geschrey / ob sie hinein wolten / es gedorfft aber vnder ihnen allent keiner her zu gehen. Darnach wurden sie mit steinen / die man allent halben her warff / hindan gestübert / vnd der Thurn angesündet.

Von Varenus vnd Pulpio / die einander auffsetzig vnd feind waren / wie sie ritterlich stritten / vnd je einer dem andern zu hülf kame.

Vnder Legion waren Hauptleut / L. Pulpio / L. Pulpio.
 vnd L. Varenus gar zwei redliche Männer / die nahe L. Vares
 ten der fürnembsen ordnung / vnd waren stets wider mus.
 spennig / das jeglicher vnder ihnen der oberst begert zu
 sein / zantten alle jar vmb die Oberkeit mit heimlicher
 nachstellung vnnnd auffszug. Als nun so heftig bey der
 Basseien gestritten ward / sprach Pulpio / was zweiffelst du Varenus
 Was stat wartest du lobs halben deiner mannhait? Dieser tag würde
 vber vnser zwitracht ein vrtheil geben. Vnd bald er solchs gesagt /
 tratt er herfür / vnnnd brach an dem theil / da ihn aller meist feind be-
 dauchten sein / auß dem Lager vnd dem Pollwerck. Da enthielt sich
 Varenus auch nit lenger in der befestigung / sondern als er ihr aller
 nachreden besorget / folgt er ihm nach. Vber ein kleine weil warff Pul-
 pio ein spieß gegen den feinden / vnd durchwarff einen / der auß dem volck
 herfür lieffe. Nach dem der also geworffen / vnd nahe gerödet war /
 bedeckten sie in mit schiltten / vnd schussen alle gegen dem feind Pulpio /
 also

also daß er nicht wider zurück mocht weichen. Da ward jm sein schilde durchstochen/ vnd blieb der spieß in der gürtc stecken/ auch kehret ihm der vnfall die scheid hindan/ als er das schwert anzziehen wolt/ ward



also gehindert/ vnd umbgaben ihn die feind/ dem lieff sein feind Varenus zu/ vnd kam ihm in nöten zu hülff/ gegen dem wendet sich die gang schar von stündan. Also lieff ihn Varenus schnell entgegen mit dem Schwert/ vnd branche sich nahe bey der handt/ bald er einen erschlug/ trieb er die andern ein wenig hinder sich. Als er aber so begierig gegen ihn war/ fiel er an ein abgesenck ort/ Da der allda von den feinden umbgeben ward/ kam jm Pulpio auch zu hülff/ vnd nach dem sie vil erschlugen/ machten sie sich beyde mit grossem lob wider in die Feste vnd Bastey. Also behielt das glück sie beyde in dem scharmünckelt vnd treffen/ daß ein feind dem andern in der gestalt zu hülff vnd genesen kam/ vnd mocht niemand erkennen oder vertheylen/ welcher vber den andern were.

Wie Cicero ein Botten zu dem Keyser schickt/
vnd der Keyser mit zweyen Legionen auff war/
Item wie er ein Griechischen Brieffschreibe.



Fie grösser nun vnd je schwerer / auch je heff-
tiger der Sturm täglich ward (deshalben aller meist/
dass ein groß theyl der Keyser verwundet / vnd die sacht
auff wenig Beschützer kommen ware) je mehr Brieff
vnd Botten wurden zu dem Keyser geschickt / deren et-
liche gefangen / vñ mit grösser pein / in gegenwertigkeit
vnser Kriegsvolcks getödtet wurden. Es war aber im Lager ein
Tornachischer mit namen Vertico / von einem gar erbarñ geschlecht
geboren / der im anfang der belägerung flüchtig zu Cicerone kommen
war / vnd ihm gelobte vnd geschworen hett / des eigener Knecht vber-
redet er mit grosser belohnung vnd züuersicht der freyheit / dz er brieff
zu dem Keyser solt tragen / die band er an einen Spieß / vnd trüg sie
ausser

auffen/vnd als derselbig Françoß vnder allen andern ohne argwort war/kam er zu dem Keyser/vñ erkündet der Keyser von jm alle fehrlichkeit vnd sorg Ciceronis. Da der Keyser die Brieff vmb die eilffte stund empfieng/schickt er von stundan ein botten zu den Bellouacensern/zü dem Kentmeister M. Crasso/des Winterläger von ihm auff fünff vnd zwenzig tausent schritt war. Dieß die Legion mitten in der nacht auffbrechen/vnd schnell zu ihm kömen. Also zoge Crassus mit dem Botten auß/vnd schickt ein andern zu dem Legaten C. Fabio/das er sein Heer in der Atrebatischen Landtschafft/da er auch hin müß ziehen/solt bringen/Schribt auch Labieno/das er mit der Legion in der Tornacher Landtschafft keme/möcht er es mit nutz der gemein thun. Es meint der Keyser/er wolt des andern teils des Heers nicht warten/deshalben das sie ein wenig weiter lagen/bracht also auß dem nechsten Winterläger auff vier hundert Reuter zusamen. Vnd als er vmb die dritte stund die zükünfft Crassi durch die vorleuffer wissen ward/zoge er denselbigen tag zwenzig tausent schritt weit fort/macht Crassum zu einem Obersten der Statt Samarobrüne/dem gab er ein Legion zu/darumb das er des Heers Troß/der Statt Geißel/vnd gemeine Brieff da gelassen/vmnd alles getreid/zü erleidung des Winters dahin hert gefüret. Sabinus sammet sich nicht lang/vnd kam auff dem weg zu ihm. Sintermal aber Labienus verstand/das Sabinus vnd die Kotten erschlagen/vnd alles Volck der Trierischen zu ihm gezogen war/forcht er/wenn sie auß dem Winterläger auffbrechen/gleich als wolten sie fliehen/das er dem anlauff der feind nicht möcht wider stehen. Also schribt er dem Keyser in Briefsen/wie mit grosser sorg vnd fehrlichkeit er die Legion auß dem Winterläger führen müßte/schribt ihm auch/was bey den Lütichern geschehen were/vnd legt ihm für/wie sich die Trierischen mit allem Fußvolck vnd Reifigem zeng auff drey tausent schritt weit von seiner waldstatt gelagert hetten. Des Rath vnd anschlag lobt der Keyser/vnd setzt alle hülff des genesens auff die schnelle/wiewol er von dreyer Legion wohn auffzwo kommen war/kam einen langen weg in der Tornacher Landtschafft/vnd erführ auß den gefangnen/was bey Cicerone geschehe/vnd wie die sache so in grossen engsten were. Da vberredet er mit grosser belonung ein er vnder den Françoßischen Kentern/das er einen Brieff zu Cicerone trüge/den schickt er mit Griechischen Buchstaben geschriben/zü ihm/auff das die Feind ihre anschleg nicht verständen/wo der Brieff schon von ihnen genommen würde. Sagt ihm vorhin/were es sach/das er nicht zu ihm kommen möcht/so solt er den Brieff in des Lagers Feste (als er an das Schefflein mit einer schmir gebunden war)werffen. Schribt in dem Brieff/wie er mit den Legionen fort gerückt were/vnd bald bey ihnen sein wolt. Ermanet auch Ciceronem/das er die vorige manheit fürbas wolte brauchen. In dem als nun der Françoßisch gesandt groß vbel besorget/warff er (wie man jm befohlen hett) das Schefflein hinein/das behieng vngefehrlich an einem Thurn/vnd ward zwen tag lang von den vnsern nicht geachtet/an dem dritten sahe es ein Krieger/der name es/vnd brachte

Klugheit vnd fleiß gehen solt. Schriebe in dem Brieff / wie das die
 feind von ihm auff brochen / vnd sich alle menge gegen ihm (dem Key-
 ser) gewendet hett. Als solche Brieff dem Keyser vmb mitternacht
 wurden / thet er es den seinen kñndt / vñ sterckte jr gemüt zñ d schlacht /
 brach des andern tags frñ am morgen auff / vñ rñckt mit der Wagen-
 bñrg auff vier tausent schritt für / da sahe er der feind menge jenseit eis-
 nes thals vnd bachs. Nun war es sehr kümmerlich an einem vnbeque-
 men ort zñ treffen / so der Keyser so wenig Volcks hett / vñ sintemal er
 wußt / das Cicero der belegerung ledig war / bedacht in / es were mit
 gutem willen von der schnelle zñ lassen. Also setz er sich an dem Ober-
 sten ort / das er ankömen mocht. Den selben tag geschahen etliche klei-
 ne treffen vnd schlachten von den Rentern bey dem wasser / hielten sich
 doch zñ beyden partheien an ihren örtern / das theten die Franzosen
 deshalb / das sie mehr Volcks / das noch nit war kömen / warteten.
 Vnd der Keyser darumb / ob er sie vñlleicht durch forchtsam geber-
 rung an sein ort herüber bringen möcht / auff das er hie dißseit in dem
 thal vor dem Läger mit ihnen stritte. Wo schon das nicht geschehe /
 das er doch die weg erfahren ließ / vnd also mit mñnderer forcht durch
 das thal vnd wasser kömen möcht. Es nñhet sich aber des morgens
 frñ der feind Reifiger zeng vnserm Läger / vnd traff mit vnsern Ren-
 tern. Da hieß der Keyser vnuergebens / vnd auß Rath / vnser Rentern
 hindersich weichen / vñ sich in das Läger eilen / auch das Läger allent-
 halben mit höhern Bollwerck bewaren / vnd die eingeng vernachen.
 Befahle das man in solchen geschefften fast zñsamen lauffen / vnd die
 ding mit forchtsamen geberden vollbringen solt. Durch die ding alle
 wurden die feind gereizt / das sie ihr Volck herüber fürten / vnd an ein
 vnbequem ort stelleten / nñheten sich auch dem Bollwerck / als dan die
 vnsern herab gestigen waren / vñ schoffen allenthalben her in die Pas-
 sey vnd Feste. Schickten darzñ auch ihre Büttel vnd Aufrüffer zñ
 rings umbhin / die hießen sie außschreien / wolt jemand ihnen zñfal-
 len / er were ein Franzos oder Römer / so möcht er das vor dreyn ohr
 alle sorg vnd bekümmernis thün / nach der Ohren würd es niemand
 mehr zñ geben. Verachteten also die vnsern / das etliche anhuben das
 Bollwerck mit den henden zerreißen / die andern den graben zñ fñl-
 len / als dann die eingeng mit Wasemzeilen verbarwet waren / gleich
 als weren es pforten / das sie bedacht / sie möchten nit dardurch bres-
 chen. Da fiel der Keyser zñ allen pforten hinauß / vnd ließ den Reifis-
 gen zeng auch hinauß / wendet die feind also in die flucht / das gar nie-
 mand blieb stehen streitens halben / der erschlug er ein groß anzahl /
 vnd nam ihn allen ihren Harnisch vnd Wehr / wolt ihnen doch des-
 halben / das Wñld vnd pfügen darzwischen lagen / nit weiter nach-
 hengen / merckte auch wol / das er die art nicht wol ohn
 etlicher schaden verlassen möcht.

Wie der Keyser die seinen lobt vnd tröstet / vnd
sie in das Winterlager verordnet.



Wiso kam er denselbigen tag mit allem seinem
Volck zu Cicrone / verwundert sich ob den gebaweten
Thürnen / ob den schnecken / vnd ob der feind feste. Als
er nun die Legion förter führen ließ / sahe er / daß je der
ziehend nit ohn wunden war / erkant wol auß den dinc
gen allen / wie mit grossen engsten vñ sehrligkeit / auch
wie mit so grosser manheit der handel geschehen were. Lobet Cicero
nem nach seinem verdienst / vnd die Legionen / namnt sonderlichen die
Centgrauen vnd der Knecht Hauptleut / der grosse manheit er auß
bezeugung Cicronis erkant. Ersür auch auß den gefangnen / die
umbkörung Sabini vnd Corte gewislich. Hilt des nachgehender
tags / er / der Keyser / ein versammlung / vñ wand dem Kriegsvolck für /
was geschehen were / vnd tröstet sie / vnd / sagt daß solcher schade auß
schuld vnd freuel des Legaten empfangen were. Vnderwise sie auch /

wie man den schaden deshalben desto leichter halten solt / daß durch güte der vntersölichen Götter / vnd hülff der schaden vergolten würde / vnd weder feinden lange freud / noch den vnsern lengern schmerz werde bleiben. Nie zwischen kam das gerücht mit vngläublicher schnelle von des Keyfers sieg vnd oblung durch die Rhemenser zu Labieno / also daß vor mitternacht ein geschrey zu des Lagers pforten kam / wiewol er auff fünfzig tausent schritt weit von dem Lager Cicero nis / vnd 8 Keyser nach der neunnden stund dahin kömen war / durch solch geschrey ward Labieno des Keyfers sieg von den Rhemensern bedentet / vnd sich gestrewet. Bald das geschrey zu den Trierischen kam / flohe Inducionarius bey nacht / vnd füret alles Volck wider zu den Trierischen / als er im heert fürgesetzt das Lager Labieni am nach folgenden tag züsfürmen. Es schickt der Keyser Fabium mit der Legion wider in sein Winterlager / vnd setze er im für vmb Samarobrinum mit dreyen Lagern zu wintern / vnd selbs in dem Winterlager bey dem Heer zu bleiben / darumb daß so grosse aufführ in Franckreich gewesen waren.

Wie der Keyser selbs bey dem Heer in dem Winterlager bliebe.

Dann vber den schaden des erschlagenen Sabini / thet gar nahe alle Stett des Französischen Kriegs halben anschleg / schickten ihre Botschafft vnd Legaten allenthalben auß / zü erfahren / was rat schlags noch vorhanden were / vnd wie man wolt anfahren zü kriegen / hielten auch bey nacht an öden örtern Rath vnd anschleg. Also heert der Keyser gar nahe kein zeit des Winters ohne grosse sorg / daß er stets von der Franzosen anschlege vnd aufführ Botschafft heert. In den geschichten ward ihm künde gechan / von Lucio Roscio dem Legaten / den er der dreygehenden Legion für ein verwalter zugebe heert / dz ein grosse menge Französische volcks / der Stett / die Armorice genant werden / züsamen kömen ihn züsfürmen / vnd nit weiter dann acht tausent schritt von sein Lager gewesen were. Bald aber das gerücht von des Keyfers sieg vnd oblung kömen / weren sie alle gewichen / daß ihr abzüg der flucht gleich were gewesen. Da berüfft der Keyser die Obersten auß allen Stetten zu ihm / vnd beiehlt das mehrertheil der Franzosen vnderworffen vnd gehorsam / in dem er etliche erschreckt / vnd sagt / wie er wol wüßt / was geschehe / vnd die andern ermanet. Es vnderstunden aber die Senonischen (der Stett voraus stark vnd grosser autoritet vnder den Französischen ist) mit gemeinem Rathschlag Cauarinum zu töden / den ihn der Keyser für ein Regenten geben heert / des Brüders Moristagnus (durch des Keyfers zükunfft) vnd auch Vorfaren die Oberkeit in ganzem Franckreich gehabt hetten / da der das merck / flohe er bis in seine Landschaft / die hengtgen ihm aber nach / vnd trieben ihn auß

auff seiner Landtschafft vnd behausung / schickten doch Legaten zu dem Keyser gnüg zu thun. Als er nun den ganzen Rath zu ihm hieß kommen / waren sie seinem gebott nit gehorsam. Da man also Sacher funden hett den Krieg anzuhoben / macht es so ein grosses bey allen Barbarischen / vnnnd brachre allen Menschen so ein grosse verwandlung des willens / das ohn die Heduischen vnd Rhemenser (die der Keyser allwegen sonderlichen in ehren hett / die einen auffrechts vnd stets glaubens halben gegen dem Römischen volck / die andern newes verdiensts vnd thaten halben im Französischen Krieg gar nahe kein Statt war / die wir nit argwönig hetten. Vnd warlich kanich nicht wissen / das sich des zu verwundern sey / so denn viel anderer vrsachen halben / so anch aller meist / sintemal sie sahen / das sie so vil ihrs thums verloren / die in Kriegsmacht vnnnd stercke alle Völcker vbertroffen hetten / vñ das es sie treffenlich verdros / das sie des Römischen volcks gebiet vnderthenig müßten sein. Es liessen die Trierischen vnd Induciomarus kein zeit des ganzen Winters nit hin / sie schickten jre Legaten vber den Rhein / ermanten die Stett / verhiessen ihnen anch gelt / vnd sagten / es were ein groß theil vnseres Heers erschlagen / vnnnd das geringst theil noch vorhanden / möchten doch kein Teutsche Statt vberreden / das sie vber den Rhein wölt faren / dann die Teutschen sagten / wie sie es zwey mal vnderstanden hetten / Hierum angesehen den Krieg Arioniusti / vnd vberfart Tencherorum / wolten sie das glück fürbas nit mehr versuchen. Als nun Induciomarus vö der hoffnung fiel / samlet er nichts destet minder ein Volck zusamen / das berufft er von den nechst gelegenen / ließ Ros zu rüsten / vnd lockt die vertribnen auß ganz Franckreich / vnd die verdampften zu ihm. Macht mit solchen dingen ihm selbs so groß autoritet in ganzem Franckreich / das allenthalben her zu ihm Botschafften kamen / gemeinlichen vnd eizgenlichen gunt / vnd freundschaft von ihm begerend. Da er sahe / das sie also von ihm selbs zu ihm kamen / vnd das die Senonischen vnd Carnuten auff einer seiten durch ihr vbelthaten gereizt worden / auff der andern die Tornacher vnd Beamontischen gegen den Römern Krieg fürnamen / vnd ihm gütwillig Volck nit mangeln würd / bald er auß der Landtschafft zog / ließ er ein versamlung in das Wehr gebieten / das dann nach der Französischen gewonheit des Kriegs ein anfang plegt zu sein. Ist gewonheit das nach gemeinem Gesetz alle vermögliche vnd straffbare darzu kommen / welcher dann vnder den zu dem letzten kompt / dem thüt man alle marter vnd pein in angesicht des Volcks an / vnd tödtet ihn. Erkant vnd vrtheilet in derselbigen versamlung seinen Schwager Cingetorigem für einen feind / der ein vrsacher war einer andern Bündnissen. Von dem wir vormals gesagt haben / wie er des Keyseris vertrauen vnd hoffnung nachgefolget / vnd nit von ihm sey abgefallen / des güt erlaubt er auch allen Menschen. Demnach schrey er in der versamlung auß / wie er von den Senonischen / Carnuten / vnd vil andern Stetten were berufft worden / des halben wolt er durch der Rhemenser gebiet ziehen / vnd ihre Felder verheeren / wolt doch / che er solchs thet / das Lager Labieni stürmen /

vnd gebot was seinem willen nach geschehen solt. Als sich aber Labienus in einem Lager hielt/der nach gelegenheit des ortz/vñ sonst auch mit Gebew wol bewaret war/forcht er sich selbs vnd der Legion gar nichts. Betrachtet vnd lügt nichts dестer minder/das er nichts/das seinen sachen dienen möcht/vnder wegen ließ. Also schickt er in die nächsten Stett/bald ihm die Rede fürkam/die Induciomarus in der versamlung gethan hett/vñ beruffte die Reuter allenthalben her/den ließ er ein tag bestimmen/auff den sie bey einander solten sein. Die zwischen streiffte Induciomarus mit allem seinem Reisigen zeng täglich vor dem Lager hin vnd her/deshalben das er der wallstatt gelegenheit erkündet/vñ mit ihm reden oder in erschrecken möcht. Da schossen die Reisigen gewöhnlich alle in das Bollwerck/noch behielt Labienus die seinen in der Feste/vnd mehret der forcht wohn/wo mit er es zuwegen bringen möcht. Da sich nun Induciomarus von tag zu tag the mit größerer verachtung zum Lager nähert/wurden auff ein nacht die Reuter der nächsten gelegenen Stett/welche er hett lassen beruffen/eingelassen/vnd behielt er die seinen alle mit so grosser hüt in dem Lager/das solchs den Treuerischen in keinerley weg verkündet oder fürbracht werden möcht. Demnach kam Induciomarus nach täglicher gewonheit aber für das Lager/vnd bliebe das mehrer theil des tags daselbst/da schossen die Reuter/vnd reizeten die vnsern mit viel Schmechworten zu der Schlacht/vnd als ihnen kein antwort von den vnsern geben ward/zertrenneten sie sich/vñ zogen/da es abend ward/also von einander zerstreuet/darvon. Da ließ Labienus geschwind allen Reisigen zeng zu zweyen pforten hinauf/befahle vñ gebotte ihnen/so sie die feind in die flucht brechen/das sie alle auff den einigen Induciomarus eilen solten/weil er merckt (wie dann geschabe) das es also zugehen würde. Es solt auch keiner vorhin einigen verwunden/er sebe dann/das ihener erschlagen were/deshalben das er nicht wolt/das er ihnen entgieng/so ihm durch des andern hindernis vnd verzüg weil gelassen würde. Bestimpt denen die ihu erschlugen/große belonung/vnd schickt die Rotten den Reutern zu einer hinderhüt nach. Also ward das glück seinen anschlegen beistendig/dan als sie alle auff den einigen Induciomarus eilten/ward er in der hurt des waffers begriffen/erschlagen/vnd sein Haupt in das Lager bracht/vnd als sich die Reisigen umbwandten/erschlugen sie alle/die sie erlangen mochten. Nach dem solche geschicht außkamen/zoge alle meng der Lütticher vnd Tornacher/so zusammen kömen waren/wider ab/vnd war Franckreich dem Keyser nach der thaten ein wenig gehorsamer.

Ende des fünfften Buchs C.
Julij Cæsaris.